

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke und der Fraktion der PDS – Drucksache 14/3151 –

Antisemitische Straftaten im ersten Quartal 2000

Die Zahl der antisemitischen Straftaten hat in den letzten Jahren in der Bundesrepublik Deutschland drastisch zugenommen.

Es ist zu beobachten, dass der militante Rechtsextremismus unverhohlen zur Schändung jüdischer Einrichtungen aufrufen und jüdische Personen offen bedrohen kann. Es ist aber auch zu beobachten, dass immer mehr Personen und Organisationen aus dem konservativen Lager und aus der Grauzone zwischen Konservatismus und Rechtsextremismus offen dazu übergehen, den Holocaust zu leugnen und antisemitische Hetze zu betreiben.

1. Wie viele antisemitische Straftaten wurden im ersten Quartal 2000 verübt (bitte nach Anzahl, Art der Straftat und Bundesland aufschlüsseln)?

Dem Bundeskriminalamt (BKA) sind für das erste Quartal 2000 insgesamt 140 antisemitisch motivierte Straftaten gemeldet worden. Dabei handelt es sich um 5 Körperverletzungen, 3 Fälle von Störung der Totenruhe, 11 Sachbeschädigungen und 121 sonstige Straftaten.

Regional verteilen sich diese Straftaten wie folgt:

Bundesland	Anzahl der Straftaten
Brandenburg	5
Berlin	5
Baden-Württemberg	17
Bayern	15
Bremen	1
Hessen	16

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums des Innern vom 25. April 2000 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

Bundesland	Anzahl der Straftaten
Hamburg	3
Mecklenburg-Vorpommern	5
Niedersachsen	23
Nordrhein-Westfalen	21
Rheinland-Pfalz	8
Schleswig-Holstein	3
Saarland	3
Sachsen	6
Sachsen-Anhalt	2
Thüringen	7
Gesamt	140

2. Wie viele Tatverdächtige wurden wegen antisemitischer Straftaten im ersten Quartal 2000 festgenommen (bitte nach Bundesländern und Straftaten aufschlüsseln)?

Im ersten Quartal 2000 wurden 93 Tatverdächtige wegen antisemitischer Straftaten ermittelt. Festgenommen wurden 5 Personen.

Bundesland	Anzahl der festgenommenen Personen
Brandenburg	4
Berlin	
Baden-Württemberg	
Bayern	
Bremen	
Hessen	1
Hamburg	
Mecklenburg-Vorpommern	
Niedersachsen	
Nordrhein-Westfalen	
Rheinland-Pfalz	
Schleswig-Holstein	
Saarland	
Sachsen	
Sachsen-Anhalt	
Thüringen	
Gesamt	5

3. Wie viele Ermittlungsverfahren wurden wegen antisemitischer Straftaten im ersten Quartal 2000 eingeleitet (bitte nach Bundesländern und Straftaten aufschlüsseln)?

Es ist davon auszugehen, dass in allen in der Antwort zu Frage 1 genannten Fällen Ermittlungsverfahren eingeleitet wurden.

4. In wie vielen Fällen wurden die Ermittlungen eingestellt (bitte nach Bundesländern und Straftaten aufschlüsseln)?
5. Wie viele Personen wurden wegen antisemitischer Straftaten in diesem Zeitraum zu welchen Strafen verurteilt (bitte nach Bundesländern und Straftaten aufschlüsseln)?

Aus den Erhebungen der Landesjustizverwaltungen, die diese auf Bitte der Bundesregierung vierteljährlich durchführen, geht nicht hervor, wie viele wegen antisemitischer Straftaten eingeleitete Ermittlungsverfahren eingestellt wurden und wie viele Personen wegen antisemitischer Straftaten verurteilt worden sind.

6. Wie viele Personen wurden bei Überfällen mit antisemitischer oder zu vermutender antisemitischer Motivation
 - a) leicht verletzt,
 - b) schwer verletzt,
 - c) getötet(bitte nach Bundesländern aufschlüsseln)?

Im ersten Quartal 2000 wurden dem BKA im Zusammenhang mit antisemitischen Straftaten keine Todesfälle gemeldet. Im gleichen Zeitraum wurde in Hessen und Niedersachsen jeweils eine verletzte Person registriert.

Angaben über den Grad der Verletzung liegen nicht vor.

7. Welcher materielle Schaden entstand bei den antisemitischen Straftaten (bitte nach Schadenshöhe und Bundesländern aufschlüsseln)?

Über die Höhe der Sachschäden liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor.

8. Welche gezielten bundesweiten Operationen der Polizei hat es wegen überregionaler antisemitischer Straftaten mit welchem Ergebnis gegeben?

Gezielte bundesweite Aktionen ausschließlich zur Bekämpfung antisemitischer Straftaten wurden nach Kenntnis des BKA nicht durchgeführt.

